

Redaction,  
Administration und  
Expedition:  
Reißgasse No. 20.  
Unfrankierte Briefe und  
Sendungen werden  
nicht angenommen,  
anonyme Zuschriften nicht  
beachtet und Manuscripte  
nicht zurückgegeben.

Distribuer

# Wochenschrift

mit den Beilagen:

Pränumerations-Preis:  
Bistritz ganzj. 3 fl. 40 kr.  
halbjährig 1 fl. 80 kr.  
Postverfendung:  
ganzj. 4 fl., halbj. 2 fl.  
Einzelne Nummern 10 kr.  
Inserate:  
ungef. Garmondz. 10 kr.,  
zweispaltig 6 kr.  
Zuszeraten-Stempel 30 kr.

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

### Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs ausgegeben.

No. 30.

19. Juli 1885.

XIV. Jahrgang.

#### Der ministerielle Erlaß in Angelegenheit der Propination.

Am vorigen Sonntag kam in unserer Stadtvertretung wieder die Propinationsangelegenheit zur Sprache. Lange, sehr lange hat es gedauert, bis die Sache an oberster Stelle erledigt worden und nun ist aus dem großen Ganzen wieder ein großes Nichts geworden. —

Das Statut, welches die Stadtvertretung zur Ausübung des Propinationswesens in eigener Regie ausgearbeitet und an hoher Stelle zur Genehmigung vorgelegt hatte, ist nicht genehmigt wieder herabgelangt, weil dasselbe nicht entsprechend ausgearbeitet worden sei. Es soll unter vielen andern Mängeln auch den noch haben, daß es den freien Handel mit Spiritus in Bistritz unmöglich mache. Daher ist die Weisung von oben erteilt worden, es solle dieses Statut so gefaßt werden, daß es mit den bestehenden Gesetzen und Verordnungen bezüglich des Spiritus-Handels nicht in Widerspruch stehe. Das wird und soll nun allerdings geschehen, und zwar ist dazu von der Stadtkommunität eine Siebner-Commission bestimmt worden.

Was soll nun aber mit der Propination geschehen?

Darüber haben sich auch die Väter der Stadt die Köpfe zerbrochen. Unüberwindlich müssen die Schwierigkeiten indessen nicht gewesen sein, denn sie sind gleich in derselben Sitzung darüber schlüssig geworden, was nach dem weisen Ermessen zu geschehen habe. Unsere Stadtvertretung ist nämlich eine zwar ganz freie und unabhängige repräsentative Körperschaft, aber rücksichtlich der Propination ist sie nun für diesmal doch nicht ganz unabhängig. Warum denn nicht? wird mancher Leser neugierig fragen. Das hat auch seine eigene Verwandnis.

Die bisherigen und derzeitigen Pächter haben — wie man uns erzählt — seinerzeit mit der Commune Bistritz einen derartigen Pachtvertrag abgeschlossen, daß eine Einfuhr von Spiritus und Schnaps von auswärts unbedingt nicht zulässig ist. Der noch gegenwärtig bestehende Vertrag soll in dem Sinne abgefaßt sein, daß es noch heutigen Tages den Pächtern freisteht, jeden Tropfen Schnaps zu confiscieren und über die Einschmuggler Strafen nach Willkür zu verhängen. Durch eine mittlerweile infolge eines Recurses erfolgte ministerielle Entscheidung ist in diese Propinationsfestung eine gewaltige Bresche ge-

schossen worden. Man kann nunmehr ein Liter oder sogar auch ein fünftel Hektoliter Schnaps gegen Entrichtung einer geringen Taxe einführen, und man soll auch, wie allgemein angenommen und behauptet wird, sehr viel gebrauntes Wasser in die Stadt und Vorstädte einschmuggeln, wodurch für die Pächter des Schnapsregales ein nicht unerheblicher Schaden erwachsen soll.

Damit nun die Pächter für alle Fälle und Zeiten sich des Rechtes der Klage auf Schadenersatz begeben, hat die Stadtvertretung vor acht Tagen beschloffen: noch auf drei Jahre — also bis December 1888 — denselben das Schnapsregal um den bisherigen Pachtschilling zu überlassen. Mittlerweile wird das Statut für Ausübung des Propinationsregales in eigener Regie fertig gemacht und von allen Instanzen genehmigt werden, und so dürfte denn wenigstens nach drei Jahren die Stadtgemeinde Bistritz dazu kommen, genau zu erfahren, wie viel das wichtigste und bedeutendste ihrer Regale an Nutzen jährlich abwirft

#### Mein Lied vom braven Mann \*).

Man besingt die Künstler, setzt den Gelehrten Denkmäler, man ehrt und feiert die Diplomaten und windet den Kriegern Lorbeerkränze, aber man vergißt, vor allem Enthusiasmus für die Tageshelden, immer wieder den einen Mann, welcher es vor Allen verdient mit Hochachtung genannt zu werden, ich meine den Landmann.

Baut er nicht Dein Brot, lieber Städter, zieht er nicht die Früchte, die Du, vielleicht ahnungslos, welchen Schweiß, welche Mühe sie gekostet haben, genießest?! — Sie alle, die Großen und Kleinen, die Armen und Reichen, ob Bauer oder Edelmann, sie streben nach demselben Ziele, sie sind Alle mehr oder minder Nationalökonomien. Indem der Landwirth, die eigene oder die ihm anvertraute Scholle bebaut und verbessert, verbessert er das Land, sorgt er für das Gedeihen, für die Productionskraft der vaterländischen Erde! Er wird selten ein Politiker sein, aber ein guter Patriot ist er dennoch, ja der besten einer, wenn er auch nicht im Parlamente sitzt, wenn er auch selten ein Mann der Rede ist — ein Mann der That ist er gewiß! Sein Beruf macht ihn zum Patrioten, er fesselt

\* Wir entnehmen obigen Artikel der „Wiener landwirtschaftlichen Zeitung“ vom 7. März l. J., und empfehlen bei dieser Gelegenheit dieses ausgezeichnete Blatt unsern Lesern aufs Wärmste. D. Red.

ihn an das Vaterland, das theure, er verbindet ihn enger mit König und Reich als Titel und Orden!

Ein Manneswort — eines Landmannes Wort! Wie manches Geschäft, mancher Handel wird nur mündlich abgemacht, aber das Wort, es gilt, es wird gehalten! Sein freimütiges, offenes Wesen sichert dem Oekonomen die Achtung und Freundschaft der Männer, die Neigung der Frauen. Seine Hand ist oft rauh, aber sein Herz bleibt weich, trotz aller bitteren Erfahrungen, trotz schänden Undanks, es ist zugänglich dem Bittenden, Hilfsbedürftigen!

Der Landwirt ist selten einseitig und nie Pedant, ja er besitzt sogar oft eine universelle Bildung. Er verfügt meist über kaufmännische Kenntnisse; abgesehen von der Buchführung, denn das Sell und Haben ist ein Hauptfactor, ohne welchen eine Wirtschaft nicht bestehen kann, hat der Oekonom die Conjunctionen wahrzunehmen, seine Producte zur günstigsten Zeit auf den Markt zu bringen. — Da sagt zwar so Mancher: „Ei, ich verkaufe das ganze Jahr und komme so auf den Durchschnittspreis!“ — Ja, das kann nicht Jeder.

Chemiker und Maschinenbauer möchte der Landmann auch sein; das Erste, um seine Düngerstätte zur wahren Goldgrube zu machen, das Zweite, weil in unserem Jahrhundert selbst im kleinsten Hofe nicht die Drechselmaschine fehlt; die Fliezel sind ausgestorben, das heißt, die von Holz, solche von Fleisch und Blut laufen noch genug umher.

Ja, er kann nicht zu viel wissen, der Landwirt, er lernt nie aus, aber das Studium raubt ihm nicht Humor und Laune, die Praxis erhält ihn frisch, die stete Bewegung in freier Luft jung und thatkräftig! Er ist der beste Ehemann, denn sein Beruf fesselt ihn an Haus und Hof, er sucht und findet im Kreise der Seinen, im Schoße der Familie seine Erholung! Mann und Frau gehen einträchtig Hand in Hand, er kann seiner treuen Gefährtin Alles mittheilen, sie einweihen in die Leiden und Freuden seines Berufes, denn das Weib begreift und versteht die Natur!

Doch der Oekonom ist nicht nur ein guter Familienvater und treuer Unterthan, er ist auch der beste Arbeitgeber. Die Industrie mag feiern, mag gute oder schlechte Tage haben — der Landwirth braucht zu jeder Zeit Leute; sie werden bei ihm keine Reichthümer verdienen, aber sie haben ihr Heim, eine warme Hütte, ein blühendes Gärtchen; bei Fleiß und Mäßigkeit können sie ein gesundes, sorgenfreies Leben führen.

Man spricht so oft von socialem Ruin. Gebt dem Bauer, was des Bauern ist, erleichtert dem Landwirt seine Stellung, räumt ihm den Platz ein, der ihm gebührt, und unsere Verhältnisse werden sich bessern, das Morgenrot einer schöneren Zeit wird anbrechen, wahrer Frieden sich über die Länder senken, Eintracht und Frohsinn in Schloß und Hütte einkehren! Ebnet dem Landmann die Wege, helfst ihm, wo es noththut. Glückliche Ehen sind die Stützen des Staates, heißt es; ein wohlhabender Bauern- und Landbesitzerstand aber ist das Fundament, die Grundlage des Reiches!

Wenn ein Künstler, ein Gelehrter stirbt und seine Familie ist hilfsbedürftig, da treten sie zusammen, Witwe und Waisen des berühmten Mannes zu unterstützen, so das Andenken des Verstorbenen ehrend. Wer nimmt sich der Hinterbliebenen eines Landwirths an? — Und wie oft ist Hilfe notwendig, wenn des Herrn Auge geschlossen, wenn die Hand kalt ist, die das Ganze lenkte, in Thätigkeit brachte, die das Uhrwerk aufzog, daß es gieng! — Doch bleiben wir bei dem Lebenden: wer hilft einem heruntergekommenen Oekonomen? „Bah, an dem Manne muß Nichts d'ran sein“, sagen wohl die Meisten, und doch unterliegt der Landwirt, trotz allen Fleißes, aller Ausdauer, nur zu oft dem Kampf um's Dasein!

Der Officier, der Beamte, wenn er seine Pflicht erfüllt, erhält pünktlich sein Gehalt; — der Landwirt muß nur zu oft auf den Lohn seiner Arbeit warten: er hat mit Naturgewalten zu kämpfen, mit Krankheit und Seuche, und wenn

Mensch und Vieh gesund bleiben, die Feldfrüchte gedeihen, wenn die Ernte eine gute ist — so sinken sofort die Preise und der Landmann zieht nur einen bescheidenen Zins aus seinem Besitzthum.

Und dennoch, trotz alledem, er möchte die Mühen, das Sorgen und Schaffen nicht entbehren; sie ist ihm süß, die Arbeit des Friedens; fühlt er sich doch als Statthalter Gottes auf Erden, fühlt er sich doch umweht, angelächelt von der ewig frischen, sich ewig verjüngenden Natur.

Selbst unsere landwirtschaftlichen Schriftsteller (die Anwesenden sind stets ausgeschlossen!), was für friedliche, liebe Leute sind sie! Da ist keine Phantasterei, kein Schwindel, sie tauchen ihre Feder nicht in Gift und Blut, um sich ihren Lesern interessant zu machen; sie sind wahr und offen, naturgetreu, sie schreiben aus dem Leben, der Praxis, sie wollen nicht nur unterhalten, sondern auch belehren und verbinden so das Angenehme mit dem Nützlichen!

In unserer Zeit des Parteientums, des Streites um den wahren Gott, ist die Lecture einer politischen Zeitung nur zu oft unerquicklich; die landwirtschaftliche Zeitung dagegen athmet nur Frieden, sie bringt uns Blumen und Früchte, sie weist uns den rechten Weg durch Wald und Feld, sie zeigt uns unser eigenes Bild, unser Haus und Hof, zeigt uns Licht und Schatten, unterstützt uns in unserem Streben nach den höchsten Zielen!

So hoffe ich denn, daß sie meinen kleinen Artikel, den mir die Liebe und Achtung für unsere Oekonomen in die Feder dicitert hat, freundlich aufnehmen wird, und schließe mit einer Variante der Bürger'schen Worte:

Wohl mir, daß ich noch singen und preisen kann,  
Zu ehren und preisen den braven Landmann!

E. Brunck.

## Tagesnachrichten.

**Herr Obergespan** Bauffy D. war in der vorigen Woche mehrere Tage hindurch in Bistritz, präsidirte am 15. und 16. Juli in den Sitzungen des Verwaltungs- und mehrerer anderer Ausschüsse des Comitats-Gremiums.

**Das Bistritzer Gesangs Kränzchen** hat am Freitag in der Früh seine Rundfahrt in die Wälder Nassos-St.-Györgh, Dembhat, Valeavinului und von da über die Rotunda nach Jakobeni und Dorna-Watra angetreten. — Auch die Gymnasiallehrer Dengler, Frank und Keingel haben mit den Unterghymnasialisten die Schülerreise am Freitag angetreten.

**Todesfall.** Am vorigen Montag starb in Bistritz Gottfried Werner jun., Seiler, an Blutsturz.

**Rundmachung.** Der ausübende Postdienst ist an Sonntagen beim hiesigen k. ung. Postamte auf folgende Weise eingeschränkt.

Amtsstunden:

Vormittags 8—10, Nachmittags 2—5.

Vormittags werden alle Zweige der Manipulation ausgeübt, Nachmittags dagegen werden nur einfache und recommandirte Briefe aufgenommen und ausgefolgt, weiteres telegraphische Anweisungen ausgefolgt respective ins Haus zugestellt.

**Nein will ichs haben.** Im Postgäßchen tritt die Mistjauche an einer Stelle mit einer solchen Ergiebigkeit zu Tage, daß jeder Vorübergehende staunt, wie eine solche zu Tage tretende Erscheinung von der Sanitätspolizei geduldet wird.

**Das Soolbad Vintak** ist schon seit mehreren Wochen für die Saison eröffnet, wird aber leider vom Publikum schwach besucht. — Wenngleich nun in der großen Gelmisere der Gegenwart die Hauptursache dieser, für das Unternehmen des Herrn Johann Zing ungünstigen Erscheinung liegt, so läßt sich andererseits nicht in Abrede stellen, daß auch das Vorurteil gegen dieses Bad und die vielerlei Zweifel, die man gegen die Heilkraft desselben hegt, eine nicht unbe-

deutende Rolle dabei spielen. Und doch sollten wir eigentlich froh sein, daß wir hier in der Nähe ein Bad haben, welches rheumatische Leiden und manche andere Beschwerden so vorzüglich geeignet ist zu heilen. — Wir sind aber wie die mutwilligen Kinder, begnügen uns nicht mit dem, was wir haben, sondern suchen immer etwas besseres. Als ob das Soolwasser in Sabanitz und Salzburg mehr und wunderkräftiger zu wirken vermöchte! — Immer und immer werden wir an die Worte Göthes: „Willst du immer weiter schweifen? Sieh, das Gute liegt so nah!“ erinnert, wenn wir Gelegenheit haben, die Pintater Badeanstalt zu besuchen. Wir begehren und suchen etwas besseres, vielleicht großartigeres, — und vergessen, daß wir Pintal hier in der Nähe haben. Wer Väter ausschließlich vergnügungshalber besucht, — der wird dann allerdings sonstwo sein Geld besser anbringen können, als in Pintal. — Wir empfehlen dem verehrten Publikum das Pintater Soolbad wiederholt. Speisen und Getränke sind recht gut und verhältnißmäßig billig.

**Der Weizenchnitt** hat in unserer Gegend fast überall begonnen. Das Ergebnis ist als ein ganz vorzügliches — wenigstens in den meisten Landgemeinden — zu bezeichnen.

**Sagelschlag.** In Szerefsalva, Sofalva und Heiden-dorf hat der Hagel in der vorigen Woche die Felder sehr bedeutend beschädigt.

**Die Maturitätsprüfung** am hiesigen evang. Gymnasium A. B. fand am vorigen Mittwoch unter der Leitung des Superintendential-Vicars der ev. Landeskirche, Herrn Dr. Müller und im Beisein des k. Oberstudieninspectors Herrn Elischer statt. Von sechs Schülern der Octava bestanden drei die mündliche Prüfung, dagegen drei aber nicht; letzteren wurde die Erlaubnis erteilt, in den kommenden September eine Nachprüfung zu geben und zwar zwei Schüler in der Physik und einer in Geschichte.

Die Abiturienten des Seminariums legten die Maturitätsprüfung am Donnerstag ab und hat bloß ein Schüler dieselbe bestanden.

**Privatmädchenschule.** Die durch Herrn Postmeister G. Wokalek in Vorgoprund in's Leben gerufene Privatmädchenschule hielt am 9. Juli ihre Jahresschlussprüfung ab. Fräulein Aranka Valent, diplom. Lehrerin, die schon seit 3 Jahren diese Schule führt, zeigte abermals, daß sie ihrem Fache vollkommen gewachsen, und legte vor zahlreichen Zuhörern mit all' ihren Schülerinnen zufriedenstellende Resultate ab.

Es ist nur schade, daß sich in diesem Thale von über 12.000 Einwohnern, Niemand für die Erhaltung einer öffentlichen Mädchenschule interessiert und die Bewohner gezwungen sind ihre Mädchen betreff besserer Schulbildung mit großen Auslagen entweder sonstwohin zu schicken oder auf eigene Kosten eine Privatschule zu erhalten. In letzterem Falle gebührt Herrn G. Wokalek mit Fräulein Aranka Valent bester Dank.

**Dilettanten-Theater.** Heute Sonntag den 19. Juli 1885 um 8 Uhr veranstalteten die Dilettanten des Bistritzer Gehilfsvereins im Esaliner'schen Gartensalon auf der Promenade einen Theaterabend, mit dem eine gemüthliche Tanzunterhaltung verbunden ist. Die Musik besorgt die Militärkapelle. Näheres besagen die bereits ausgetheilten Programme.

**Eis für Küche und Hausbedarf** ist im Sommer fast in jeder Wirtschaft zu finden. Es muß solches auch in Krankheitsfällen oft schnell herbeigeschafft werden oder es wird zu besonderen Zwecken, einer Bowle u. dgl., ein Eimer voll vom Schlächter oder Konditor besorgt. Zumeist wird dasselbe in großen Stücken geliefert, was auch sehr richtig ist, denn es hält sich dann länger. Wenn es aber zerkleinert in Gebrauch genommen werden soll, werden häufig ganz falsche Mittel angewendet. Bei großen Quantitäten bedient man sich selbstverständlich eines Beiles, soll aber nur ein kleiner Posten, ein Eimer voll oder noch weniger, zerkleinert

werden, so bewirkt man dies, nach der „Berl. Ztg.“, am einfachsten und leichtesten dadurch, daß man mit einer größeren Nadel (z. B. einer solchen, wie die Damen zum Befestigen des Hutes verwenden, die sie durch den Hut und Kopf stecken) möglichst einer Stahlnadel, in das Eis sticht. Es ist erstaunlich, wie das Eis dann auseinander fällt, besonders wenn man in die flache Seite sticht. Wir wollen noch bemerken, daß man nicht die Eisstücke um eine Flasche herumlegen darf, sondern daß das Eis im Wasser schwimmen muß, es wirkt dadurch viel schneller.

**Gegen Zahnschmerzen von hohlen Zähnen** hat sich folgendes Mittel öfter bewährt: Man löst etwas Soda oder besser, doppeltkohlen-saures Natron in warmem oder kaltem Wasser auf und nimmt dann dasselbe in den Mund. Zuweilen wirkt auch schon Kochsalz, ebenso angewendet, günstig.

**Heuwasser** ist das beste Reinigungsmittel für Blech-, Holz- und Eisenwaren. In den Milchereien Irlands wird jedes zur Milch benützte Gefäß mit Heuwasser ausgespült. Man kocht eine Hand voll Heu in Wasser und schüttet dasselbe dann heiß in das zu reinigende Gefäß.

**Fleckwasser gegen Rosflecke in Wäsche.** Man mischt nach Angabe v. V. Jecllet in d. „Ind. Bl.“ in einem Glase 1 T. Zuckersäure (Kleesäure), 1 T. Citronensäure, 1 T. Salz und 8 T. reines Wasser. Mit einigen Tropfen von der hieraus erhaltenen Lösung überstreicht man den Fleck, hält diesen dann an ein mit heißem Wasser gefülltes und dadurch erhitztes zimmerwarmes Gefäß, worauf der Fleck alsbald verschwindet. Die betreffende Stelle wäscht man dann mit Seifenwasser nach.

**Gegen Diarrhöe.** — Ein Mann von mittleren Jahren hatte seit längerer Zeit an Durchfall gelitten, den die Aerzte mit Opium und anderen Arzneien vergebens behandelt hatten. Da riet ihm ein alter, erfahrener Arzt, der jetzt noch mit 80 Jahren seine sehr ausgedehnte Landpraxis zu Fuß besorgt, folgendes einfache Mittel an: Das gelbe von einem Ei wird mit einer halben geriebenen Muskatnuz und einem Stückchen Mann von der Größe einer Erbse sorgfältig verrührt und das Ganze auf einmal genommen. Die günstige Wirkung trat schon in weniger als einer Stunde ein und war eine dauernde. Dieses Mittel soll sich in zahlreichen Fällen stets vollkommen bewährt haben.

**In der Gerichtsstube.** Richter: Gendarm, führen Sie den nächsten Zeugen her! (Gendarm geht ab, und gleich darauf deutet er unter der Thüre nach dem Richter, worauf ein Mann auf denselben tritt.)

Richter: Wie heißen Sie? — Jakob: Jakob Vorch.

Richter: Wie alt sind Sie? — Jakob, Ich meine, das gehört gar nicht hieher.

Richter: Wollen Sie augenblicklich sagen, wie alt Sie sind? —

Jakob: Dreißig Jahre.

Richter: Sind Sie lutherisch oder katholisch? —

Jakob: Aber Herr Richter!

Richter: Wenn Sie sich noch einmal unterstehen, mir zu widersprechen, so lasse ich Sie einstecken bei Wasser und Brod. — Jakob: Ich bin lutherisch.

Richter: Sind Sie mit den Angeklagten verwandt, verschwägert oder in Diensten? — Jakob: Ich? mit denen? Fällt mir gar nicht ein, wo denken Sie hin, Herr Richter! (Steigendes Gelächter im Publikum.)

Richter: Enthalten Sie sich der unpassenden Bemerkungen! Erheben Sie die Hand, und schwören Sie. — Jakob: Ich meine aber wirklich, Herr Richter, das wäre unnötig. (Gelächter im Publikum.)

Richter: (erhebt sich wütend und schreit): Ich lasse Sie arretiren, wenn Sie sich noch einmal erdreisten, eine Gegenrede zu machen. Heben Sie die Hand in die Höhe,

schwören Sie! (Jakob erhebt die Hand. Der Richter liest ihm den Eid vor und Jakob spricht nach.)

Richter: Ich schwöre, so war mir Gott helfe! — Jakob: Ich schwöre, so war mir Gott helfe!

Richter: Alles zu berichten, was ich weiß. — Jakob: Alles zu berichten, was ich weiß.

Richter: Nichts zu verschweigen, was zur Aufhellung des Thatbestandes dienen kann. — Jakob: Nichts zu verschweigen, was zur Aufhellung des Thatbestandes dienen kann.

Richter: Und nichts, als die reine Wahrheit zu sagen! Jakob: Und nichts, als die reine Wahrheit zu sagen!

Richter: Amen! Jakob: Amen!

Richter: Nun, was haben Sie zu sagen? — Jakob: Eine schöne Empfehlung vom Herrn Oberst, und er ließe Sie auf heute Abend acht Uhr zum Souper einladen. Das Reh, das er gestern geschossen, sei angekommen. (Schallendes Gelächter im Publikum.)

Richter: W-a-a-a-s? Sind Sie denn kein Zeuge? — Jakob: Nein, Herr Richter, ich bin der Bediente des Herrn Oberst, und sollte Sie einladen, und da ich Sie nicht zu Hause fand, bin ich hieher gekommen. Als ich nach Ihnen fragte, hat mich ein Gendarm da herein gewiesen. (Allgemeine Heiterkeit.)

Der kleine Geschäftsmann. Unter diesem Titel erschien im Verlage von Sauter & Schmidt in Kessmark ein kleines Werkchen, verfaßt von Cornel Kaltstein, Kaufmann in Szepes-Véla, welches bestimmt ist, in den Gewerbeschulen als Leitfaden für den Unterricht in der einfachen Buchhaltung und der im geschäftlichen und öffentlichen Leben vorkommenden

wichtigen schriftlichen Aufträge zu dienen. Dasselbe enthält außerdem noch in gedrängter, leichtfaßlicher Kürze das Wissenwerteste vom Wechsel- und Handelsgesetz, Grundbuchs- und Affektanzweisen, und zum Schluß unter dem Titel: „Goldene Regeln“ zwanzig beherzigenswerte Winke für die angehenden kleinen Industriellen auf ihren ferneren Lebensweg. Wir können das äußerst klar und leichtfaßlich gehaltene Büchlein allen Gewerbetreibenden zur Einführung bestens empfehlen und ist der Preis (30 kr.) ein sehr billiger. Dasselbe eignet sich aber auch für alle Kleingewerbetreibenden und Handwerksgehilfen zur Erlernung der einfachen gewerblichen Buchhaltung u. s. w. und dürfte sich diese kleine Ausgabe durch Erlernung und Einführung einer praktischen Buchführung bald rentieren.

(Eingefendet.)

**Verfälschte schwarze Seide.** Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verflücht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht, brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (weil sie sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik-Depôt von G. Henneberg (Königl. Hoflieferant) in Zürich versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Kloben und ganze Stücke tollfrei in's Haus ohne Zollberechnung. Ein Brief nach der Schweiz kostet 10 kr.

**INSERATE.**

Herrenwäsche-Specialitäten eigener Erzeugung!

**Josef Stolz.** Wien I., Weihburggasse 4,



empfehlen den p. t. Landeleuten zu sehr billigen Preisen solid angefertigte u. vorzüglich passende Herren-Hemden guter bis feinsten Qualität. Weiße Chiffon-Hemden, farbige von franz. Creton. Weiße und farbige Oxford, auch in Salonhemden, die vorne offen und Hemden amerikanischer Façon, die rückwärts offen sind, habe ich stets am Lager.

Muster-Hemden werden gerne angefertigt und nicht konvenierende retour genommen.

Ich beziehe meine Stoffe aus den renommiertesten Fabriken und kann für die Dauerhaftigkeit meiner Wäsche garantieren. Preis-Courante franco gratis. 67 (5-10)

**11 Lose 10 Gulden**

**Budapester Ausstellungs-LOTTERIE**

**Haupttreffer 100.000 fl.**

**10.000 fl.**

**10.000 fl.**

**5000 fl.** Werth etc.

**4000 Treffer**

**Lotterie-Verwaltung**

**der 1885er Budapester Landesausstellung**

**Budapest, Andrassy-ut 43.**

*Lose zu haben in der Administration dieses Blattes*

Ein junger Gehilfe

und ein Lehrling

finden sofortige Aufnahme in der gemischten Warenhandlung

**L. B. Török,**  
in Tekendorf.

172 (1-3)

**Glück winkt**

sicher Jedem, der mit vollem Vertrauen seine genaue Adresse unter „B. 2000“ poste restante Wien sofort einsendet.

157 (3-8)

Nru. 333 ex 1885.  
a. f. sc. gr.

## Publicatiune de licitatiune pentru arendarea dreptului regale de propinatiune seau carcimaritu.

### A. Obieptulu.

Fondulu scolasticu centrale alu fostiloru granitieri romani de religiunea romanésca greco-catolica depe teritoriulu regimentului de odinora c. r. alu II-lea romanu de margine din Ardealu Nru. 17. posiede.

I. Cu dreptu de proprietate avitica dreptulu regale de carcimaritu din comunitatile depe Valea Rocnei seau a Somesiului si anume:

1. din Naseudu, 2. din Rebrisióra, 3. din Rebramare, 4. din Parv'a (Lunca Vinului), 5. din Nepos (Vararea), 6. din Feldru, 7. din Ilvamica, 8. din Sangeorgiu, 9. din Maieru, 10. din Rocn'a vechie, 11. din Rocn'a noua (Siantiu), 12. din Ilvamare, 13. din Magura, 14. din Santu-Josifu (Poian'a), 15. din Lesiu, 16. din Salv'a, 17. din Hordou, 18. din Bichigiu, 19. din Telciu, 20. din Romuli (Strimba), 21. din Runcu, 22. din Mititei, 23. din Gaureni, 24. din Plaiu (Suplaiu), 25. din Poieni (Poiunile Zagrei), 26. din Zagr'a, 27. din Mocodu cu cele doue comunitati de dupa tirgu (dela Sieu), 28. din Nusifaleu (Nagy-Falu) si 29. din Santu-Joan'a (Szt-Jván),

a) dela scaldele dela Rocn'a numite: Valea Vinului.

II. Ca cumperatura libera dreptulu regale de carcimaritu dela scaldele dela Aniesiu (Dombhat).

III. Asemenea cá proprietate castigata pe temeulu sierpitiului militare de 88. (optuieci si optu) de ani si a regulamentulu de granitia din 1766 prin complanarea fondulu scolasticu centrale greco-catolicu cu erarialu in pactulu din 12 Martiu 1872 dreptulu regale de carcimaritu din comunitatile:

- a) din Valea Borgoului: 30. Borgo-Rusu (1) 31. Borgo-Dioseni (2) 32. Borgo-Midloceni (3) 33. Borgo-Suseni (4) 34. Borgo-Prundu (5) 35. Borgo-Bistritia (6) 36. Borgo-Tih'a (7) 37. Borgo-Muresieni (8),
- b) de dupa tirgu, depe Valea Sieului, seau cerculu Monorului, 38. Budaculu romanu (Román Budak) (1) 39. Ragl'a (2) 40. Sieuti (Kis Sajó) (3) 41. Monoru (4) 42. Gledeni (5),
- c) din Valea Muresiului: (totu de dupa tirgu, cerculu Monorului, acum comitatulu Muresiu Turd'a 43. Rusii in munti (Maros Oroszfalu) (6) si 44. Morareni (Monosfalu) (7).

IV. Mai in colo totu pe calea cumperaturei libere prin fondulu filiale de reserva alu fondulu scolasticu centrale greco-catolicu,

1. dreptulu regale din prediulu Magura Calului in estravinanulu comunitatei Borgo-Tih'a si
2. dreptulu regale de carcimaritu din Tihuti'a in estravinanulu comunitatei Borgo-Prundu.

V. Dintre aceste esercita acestu dreptu fondulu scolasticu centrale susu numitu eschisivu preste anulu intregu in Aniesiu (II) in Valea Vinului (I. a) in Magur'a Calului (IV. 1.) si in Tihuti'a (IV. 1.).

VI. In comunitatile Valei Somesiului cu Nusifaleu si Santu-Joan'a (I. 1—29 inclusive) dreptulu regale de carcimaritu de preste anu e cumulatu definitivu cu celu treilunariu (liberu) de tómma.

VII. In comunitatile depe Valea Borgoului, Sieului si Muresiului (III. a, b, c.) dreptulu liberu treilunariu de tómma nu e inca cumulatu ci se esercita pelanga celu de preste anu.

### B. Modalitatea.

Spre a asecurá vinitile acestui dreptu regale **pe diece ani dupa olalta, adeca 1-a Ianuaru stilulu nou**

**1887 pana la 31 Decembre 1896 inclusive, pana la 12 óre la meadienópte**, administratiunea fonduriloru scolastice si de stipendie ale fostiloru granitieri romani depe teritoriulu susu descriusulu regimentu, mai tardiu in districtulu Naseudu, ear acumu (afara de III. c. 1. 2.) in comitatulu Bistritia Naseudu, publica prin acest'a licitatiune cu oferte si invita pe cei, ce aru dori a luá in arenda dreptulu de carcimaritu in un'a séu in mai multe din comunitatile si prediele insirate sub I. II. III. si IV. cá pana **Luui in 17. Augustu stilulu nou 1885 la 2. óre dupa amediadi**, sá 'si tramita la adres'a „Comisiunei administratória de fondurile scolastice si de stipendie ale fostiloru granitieri romani in Naseudu“ ofertele compuse in scrisu sigilate, timbrate si incarcate cu vadiulu de 10% (diece la suta) a pretiului de strigare satoritu dupa specificatiunea mai dela vale, séu in bani gata numerati séu sunatori, séu in note de ale banței austro-ungare, séu si in chartie de statu de ale Austro-Ungariei, computeate dupa cursulu bursei din diu'a licitatiunei deinpreuna cu cuponele si talonele loru inca nedecadiute, scadiute cu 15% sub pretiulu nominalu.

Ofertele voru avé a cuprinde in sine cá „conditiune sine qua non“.

1. cumca imbütetoriulu iá dreptulu de carcimaritu in arenda pe 10 (diece ani) incependu din 1-a Ianuaru stilulu nou 1887 pana la 31. Decembre 1896.
2. Pretiulu catu lu oferesce pe anu pentru fiacare din comunitatile séu prediele numite, un'a cate un'a séu si mai multe ori tóte intru un'a, inse asia cá la dreptulu regale din fiacare comunitate se fia pusu pretiulu oferitu pentru acelu-a separatu, de orace oferte cumulative cu o suma pe mai multe, séu pe tóte drepturile regali din tóte comunitatile in concretu la olalta, ori si in grupe, séu septuini din diferitele vali, nu se primescu si de se voru dá, se voru restitui oferintelu fara considerare.

Pretiulu oferitu vá trebui se fia mai mare de catu sum'a pusa cá pretiu de strigare in conspectulu dela calcaiulu acestei publicatiuni, inse sub acelu pretiu nici de catu nu se vá acceptá.

3. In ofertu trebuie se fia pusa neaparatu conditiunea cá oferitoriulu cunoáce bine si pedeplinu conditiunile generalu si specialu de licitatiune pana in cele mai marunte parti ale loru si cá se supune neconditunatu la ele si se indetoresce ale implini fara nici o escusare si apoi cumca 'i se au cetitu si esplicatu si le pricepe si intielege bine din litera in litera.
4. Ofertulu séu se fia scrisu si subscrisu cu man'a propria a oferintelu séu se aiba tóte recerintiele unui documentu depelinu validu dupa procedur'a civila.

Indata ce voru trece dóue (2) óre dupa amediadi in 17. Augustu stilulu nou 1885 se voru deschide ofertele in faci'a comisiunei administratória si a membriloru de comitetu, cari din intemplare, séu anume aru luá parte la licitatiune si acele se voru inregistrá intru unu protocolu, ce se vá suscepe despre licitatiune, incependu dela celu mai micu oferinte pana la celu mai mare.

5. La comunitatile din Valea Borgoului, a Sieului si a Muresiului (III. a, b, c.) sá se puna in ofertu dóue sume, adeca sum'a cata se oferesce numai pentru dreptulu de preste anu si sum'a cata o oferesce cumulative la olalta cu celu treilunariu de tómma la olalta la fiacare comunitate separatu.

Comisiunea administratória vá tiené ca membrii de facia ai comitetulu séu si de sine, siedintia secreta, in care vá decide numai decatu cá pe care din oferintu séu pe care se 'i recomande la comitetu si la locurile superiori spre aprobare, ear celoralalti dupa decidere numai decatu le vá restitui vadielle depuse.

Atatu condițiunile generali, catu si cele speciali mai de aprópe se potu vedé la comisiunea administrátoria in órele de oficiu. **Conseptu** despre pretiurile de strigare statorite pentru dreptulu regale de carcimaritu din cele 44. comunitati fósle granitiere si cele 4. predie din tienutul fostului II-lea regimentu romanu de margine din Ardealu pentru licitatiunea cu oferte din 17. Augustu st. nou 1885.

Nru. cur. Comunitati	Tienut la		Comunitatea seu Prediulu unde e dreptulu de carcimaritu	Pretiuulu strigarei		Adnotare
	preste totu	in parte		cumulatu cu celu de trei luni	fara cumula-re cu colude trei luni	
				fl.	cr.	
I			<b>I. Valea Roenei séu a Somesiului</b>			
1			Naseudu	4693	—	
2			Rebrisiór'a	1850	—	
3			Rebramare	936	—	
4			Parv'a (Lunca Vinului)	400	—	
5			Nepos (Vararea)	1271	—	
6			Feldru	1522	—	
7			Iiva mica	1707	—	
8			Sangeorgiu	2253	—	
9			Maieru	2185	—	
10			Rocn'a vechia	4453	—	
11			Rocn'a noua (Siantiu)	1790	—	
12			Iivamare	1612	—	
13			Magur'a	1130	—	
14			Santu Iosifu (Poian'a)	670	—	
15			Lesiu	1225	—	
16			Salv'a	2009	—	
17			Hordou	690	—	
18			Bichigiu	474	—	
19			Telciu	2230	—	
20			Romuli (Strimb'a)	271	—	
21			Runcu	579	—	
22			Mititeiu	644	—	
23			Gaureni	165	—	
24			Plain (Suplain)	247	—	
25			Poieni (Poienile Zagrei)	526	—	
26			Zagr'a	1661	—	
27			Mocodu	1060	—	
28			Duda tirgu séu Valea Vinului Nusifaleu (N.-Falu)	370	—	
29			Santu Joana (Szt.-Iván)	156	—	
a)			a) Valea Vinului			
II		II	<b>II. Aniesiu (Dombhát)</b>	1778	—	
III		III	<b>a) Valea Borgoului</b>			
30			1. Borgo-Rusu	1600	—	
31			2. " Dioseni	2149	—	
32			3. " Midiloceni	2766	—	
33			4. " Suseni	2150	—	
34			5. " Prundu	3986	—	
35			6. " Bistritia	3152	—	
36			7. " Tiha	2542	—	
37			8. " Muresieni	2016	—	
III		III	<b>b) Dupa tirgu, séu cerculu Monorului.</b>			
38			1. Budaculu romanu (Roman-Budák)	586	—	
39			2. Ragl'a	228	—	
40			3. Sientiu (Kis-Sajó)	1475	—	
41			4. Monoru	1486	—	
42			5. Gledini	1431	—	
III		III	<b>c) Valea Muresiului</b>			
43			Rusii in munti (Maros-Oroszfalu)	1829	—	
44			7 Morareni (Monosfalu)	457	—	
IV		IV	<b>IV. Magur'a Calului</b>			
45			1 Magura Calului	965	—	
46			2 Tihuti'a	681	—	

Din siedint'a comisiunei administrátoria de fondurile scólastice si de stipendie ale fostiloru granitieri romani.

Naseudu 12. Maiu 1885. 166 (3-3)

Presiedintele: Josifu Mihalasiu m. p. Secretariulu: Joachimiu Muresianu m. p.



**Die Neuenwelt.**

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer Preis vierteljährlich: M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herrn und die Bett- und Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster Vorzeichnungen für Weiß- und Bunstdruckerei, Namens-Chiffren zc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probenummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer-Str 38; Wien I, Doperngasse 3. 3 (3-4)

**Ferdinand Baumann**  
in Mühlbach

empfiehlt seine nur aus bestem Material gefertigten **Baumwoll- und Leinengarn-Artikel**

als: waschechte Herren- und Damen Kleiderstoffe, Tischtücher, Servietten, Handtücher und Bettgradl und macht besonders aufmerksam auf seine neuen **Leinenzwirn - Viqué - Handtücher** mit altdeutscher Verzierung in geschmackvoller Ausführung.

Musterkarten von Kleiderstoffen und Bettgradln werden auf Wunsch bereitwilligst verabfolgt.

140 (5-8)

**Anton Pauly**

66 (19-30) (Gegründet 1816) kaiserl. königl. priv.

**Bettwaren-Fabrikant, Wien, VIII., Lerchenfeldstrasse 36,**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Gattungen Bettwaren, u. zw. Eisenbetten, Betteinzüge, Matrasen, abgenähte Bettdecken, Bettwäsche zc., sowie seine große Auswahl von Bettfedern, Flaumen, Dunen und gefötenen Kopshaaren.

Preis-Courant samt Zeichnungen gratis und franco.

**Keine Zahnschmerzen mehr**

durch Gebrauch des Zahnelixir (Elixir d'infirice) der ehrwürdigen Benediktiner Väter der Abtei in Soulae,

erfunden im Jahre 1373 durch den Prior Peter Boursaud gegenwärtig durch den Prior Dom. Maguellone zubereitet

Dieses unvergleichliche Mittel zur Reinigung und Conservirung der Zähne kräftigt das Zahnfleisch, vernichtet Steinfaß, bewahrt die Zähne vor dem Verderben und erhält die Zahnamaille. Dem Atem angenehmen Geruch gebend, übertrifft das Elixir an Güte alle Zahnwasser. Dadurch empfohlen, wird dasselbe von allen höheren Gesellschaften der Welt benützt. Preis des Flacons fl. 1, 2 und 4. Pulver und Pasta fl. 1. 17 (23-28)

Hauptagentur in Bordeaux (Frankreich) Seguin, 3 rue Huguerie. — Depot in Bistritz bei Herrn A. Kollmann. Zu haben in allen guten Parfümerien, Droguerien, Apotheken zc.